



Politik einer neuen Generation

**Programm
für Linz**

neos
OBERÖSTERREICH

Präambel

Die Herausforderungen für die Zukunft sind groß: Wir befinden uns in einem entscheidenden Wandel, einer Transformation. Linz wächst und wird zunehmend zu einer internationalen Stadt im Herzen Europas, doch leider fehlt es der Stadt an einer Vision und Politiker_innen mit der Kompetenz, diese Vision auch umzusetzen. Es braucht Politiker_innen mit Weitblick, Erfahrung und dem Mut zur Veränderung. Unser Angebot ist eine Politik mit neuen Inhalten und einem wirklich neuen Stil. Wir kümmern uns darum, dass unsere Kinder in Linz gut betreut werden, auch wenn beide Eltern arbeiten. Wir sind dahinter, dass unsere Betriebe von der Last der Bürokratie in der Stadt befreit werden, damit sie sich wieder auf ihre Arbeit und ihre Kund_innen konzentrieren können. Wir setzen uns dafür ein, dass öffentliche Mobilität kein Privileg wird, sondern Teil unserer Lebensqualität ist, auf den man sich verlassen kann. Wir sorgen als einzige politische Kraft für die nötige Balance zwischen den Regierenden und den Bürger_innen und eine saubere, transparente Politik ohne Freunderlwirtschaft. **Wir NEOS stehen für die**

**Politik
einer
neuen
Generation**

1 Schlaues Linz

Bildung ist der Schlüssel für Entfaltung und für ein freies, selbstbestimmtes Leben - ein Leben, in dem unsere Kinder Chancen selbständig erfassen und nutzen können. In den Kinderbetreuungseinrichtungen werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Elementarpädagogik braucht deshalb die Anerkennung, die ihr zusteht, damit alle Kinder dieselben Startvoraussetzungen genießen. Darüber hinaus ist die Qualität der Betreuung genauso wichtig. Die Gruppengrößen, die im öö. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz festgelegt sind, sind signifikant höher als von Expert_innen empfohlen. Das zeigt sich auch an den aktuellen Zahlen: In Linz beträgt die durchschnittliche Gruppengröße in Kindergärten 18 Kinder, von Expert_innen wird aber eine maximale Gruppengröße von 7 Kindern empfohlen.

Unsere Forderungen:

- **Rechtsanspruch auf Kinderbetreuungsplätze:** Für Kinder ab dem ersten Geburtstag fordern wir einen Rechtsanspruch auf einen qualitativ hochwertigen, kostenlosen Kinderbetreuungsplatz. Dieser soll bestenfalls mit einer Vollerwerbstätigkeit vereinbar sein. Der Rechtsanspruch endet nicht mit dem Kindergarten, sondern zieht sich bis ins (Volks-)Schulalter. Damit können sich Eltern auf eine flexible und bestmögliche Versorgung ihrer Kinder verlassen, unabhängig ihres Wohnortes.
- **Qualitativer Ausbau der Kinderbetreuung:** Kinderbetreuungseinrichtungen sind keine Aufbewahrungsstätten für Kinder, sondern die ersten Bildungseinrichtungen, die gerade Kindern aus sozial benachteiligten Schichten mehr Chancengerechtigkeit ermöglichen sollen. Durch entsprechende Weiterbildungsprogramme sollen Träger(-Gemeinden) und Elementarpädagog_innen in Zukunft gefordert und gefördert werden, die Qualität der Kinderbetreuung weiterzuentwickeln.
- **Schrittweise Anpassung des Betreuungsschlüssels** an den, der von Expert_innen empfohlen wird.
- **Qualitätsvolle Nachmittagsbetreuung:** Lernunterstützung durch qualifiziertes Personal und Angebot für Sport, Musik und Kreativität in Kooperation mit lokalen Vereinen und Kunstschaffenden. Zum Beispiel mit Schwerpunkt Integration und Lernen (Werte, Ethik, Stress, Konfliktbewältigung) mit Musik oder spielerisch erlernbaren Coachingtechniken.
- **Investitionen in Brennpunktschulen:** finanzielle und personelle Stärkung, insbesondere mehr Unterstützungspersonal (mindestens ein Sozialarbeiter bzw. eine Sozialarbeiterin und eine administrative Kraft pro Schule zur Entlastung der Schulleiter_innen und Pädagog_innen).

2

Lebenswertes Linz

Auch der Klimawandel ist deutlich in Linz zu spüren: Linz gehört zu den Städten mit der schlechtesten Luftqualität in ganz Europa. Auch das entwickelte Stadtentwicklungskonzept scheint nicht zukunftsfit zu sein. Bei den Bauprojekten in Linz fehlt es an klaren Konzepten und die Nachfrage von qualitativem Wohnraum kann nicht gestillt werden. Die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur ist beim Wachstum nicht mitgedacht und eine echte Bürger_innenbeteiligung auf Augenhöhe ist nicht vorhanden.

Unsere Forderungen:

- **Linz an der Donau beleben:** Wir wollen den öffentlichen Raum an der Donau in ein Gesamtkonzept bringen: Erholung, Gastronomie, Freizeit. Dabei sollen auch Mietgärtenkonzepte im Donaauraum erarbeitet werden; "Garteln" entdecken als Weg für junge Menschen, um zur Natur zu finden, durch Anbau von Salaten, Blumen etc.
- **Nachhaltige Stadtplanung:** Wir müssen das Bewusstsein für Baukultur stärken und geeignete Strukturen fördern, die qualitätsvolle und identitätsstiftende Lebensräume ermöglichen und keinen Fleckerlteppich schaffen. Es braucht eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Stadtplanung, die in einem strukturierten Prozess gemeinsam mit Expert_innen und Bürger_innen entwickelt wird und die gesellschaftlichen Veränderungen der nächsten Jahrzehnte mitberücksichtigt.
- **Berücksichtigung des Klimaschutzes und Klimawandels bei der Stadtplanung und Stadtentwicklung:** dabei gilt Verdichtung statt Bodenversiegelung, Grünflächen statt Betonwüsten. Der Grüngürtel um Linz muss erhalten bleiben. Außerdem fordern wir eine Evaluierung, wie bestehende Betonwüsten bearbeitet werden können, um sie klimafreundlicher zu gestalten und dabei ziehen wir internationale Beispiele heran.
- **Nachhaltigen Wohnraum schaffen:** Dazu braucht es eine Förderung (Nachverdichtungsberatung) oder andere Anreize für Nachverdichtung von bestehenden Gebäuden. Die Stadt sollte offensiv auf Eigentümer_innen von Liegenschaften mit Nachverdichtungspotential zugehen und Anreize schaffen.
- **Urbane Hitzeinseln frühzeitig erkennen:** Durch verpflichtende Mikroklimasimulationen und Hitze-Stresstests in Stadtentwicklungsgebieten sollen urbane Hitzeinseln früh erkannt und durch kluge Planung vermieden werden. Innovation braucht es auch in der Stadt, um die Hitze zu nehmen.
- **Linzer Zukunftslabor:** Ziel ist es mit jungen Menschen, dem privaten und öffentlichen Sektor und Bildungseinrichtungen Lösungen zu erarbeiten, um die Nachhaltigkeitsziele der UNO zu erreichen. Eine Arena der Ideen für nachhaltiges Leben miteinander. Mit 16 UN Organisationen im Hintergrund wollen wir ein SDG FUTURE LAB in Linz aufbauen. Dazu streben wir auch eine Partnerschaft mit der norwegischen Stadt Ålesund an, um best practices aus erster Hand und im direkten Austausch zu erhalten.

3

Unternehmerisches Linz

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) spielen eine wesentliche Rolle in Linz. In Zeiten von stagnierendem Wirtschaftswachstum ist es die Pflichtaufgabe einer Stadtregierung, die Unternehmen zu entlasten und adäquate Rahmenbedingungen für Wachstum und Innovation zu gestalten. Dies kann und muss im Einklang mit Klimaschutz passieren. Was Unternehmensgründungen anbelangt, liegt Linz auf vierter Stelle im Vergleich zu den anderen Landeshauptstädten in Österreich. Das österreichische Verfahren zur Gründung eines Unternehmens ist eines der komplexesten in der Europäischen Union. In Linz sind insgesamt 9 Behörden mit der Abwicklung befasst und daher dauert es im Durchschnitt 20,5 Tage, um ein Unternehmen zu gründen. Die Registrierung beim Finanzamt nimmt mehr als die Hälfte der gesamten Zeit in Anspruch, um ein Unternehmen zu gründen. Auch die Abwicklung von Baugenehmigungen dauert neben Klagenfurt in Linz am längsten, hier kann es bis zu 180 Tage dauern. Außerdem müssen wir das weibliche Unternehmertum stärken, nur 7,7 Prozent der Gründer_innen sind Frauen.

Unsere Forderungen:

- **Start-up Garage „Boxcity“ im Hafenviertel:** In Linz braucht es eine Vernetzung zwischen jungen Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Investor_innen und politischen Akteur_innen. Es braucht eine Unterstützung bei der Gründung und beim Zugang zu Investor_innen für junge Unternehmer_innen. Es soll auch eine Ideenküche für junge Unternehmer_innen, Lehrlinge und Schüler_innen sein, die gemeinsam an Ideen arbeiten und somit eine innovative, zukunftsorientierte Stadt sicherstellen.
- **Wir fordern ein zentrales Leerstandsmanagement,** digitalisiert, mit der Möglichkeit kurzfristiger Pop-Up Stores für Jungunternehmer_innen.
- **Bürokratiebremse und Verwaltungsvereinfachungen:** Wir fordern Erleichterungen für Unternehmer_innen durch Entbürokratisierung und Senkung der Gebühren/Kosten, die durch die Stadt erhoben werden. Außerdem muss eine Unternehmensgründung schnell und unbürokratisch möglich sein, auch in englischer Sprache.
- **10 Minuten, 61 Gemeinderät_innen:** Der Austausch zwischen Wirtschaft und Politik muss in Linz wesentlich verbessert werden. Unternehmer_innen sollen die Möglichkeit bekommen, ihre Unternehmen, ihre Probleme aber auch ihre Lösungsvorschläge in einem zehnminütigen Pitch aufzuzeigen.
- **Alle Schulen mit lokalen Unternehmen vernetzen:** Große, ausbildende Unternehmen machen sich mit Werbekampagnen und Lehrlingscastings bei Jugendlichen bekannt und sind nicht auf die Schulen angewiesen, um an genügend Bewerber_innen zu kommen. Kleine Betriebe leiden hingegen oft an einem Mangel an Bewerber_innen, insbesondere jene abseits der verbreitetsten Berufsbilder. Es muss daher zum verpflichtenden Bestandteil des Berufsorientierungsunterrichts werden, dass lokale KMU direkt in den Klassen ihren Betrieb und die betreffende Lehrausbildung vorstellen können.
- **Unterstützung und Erhaltung der Linzer Innentadtgeschäfte.** Bei Reduzierung des Autoverkehrs müssen wir den Geschäften Unterstützung bei klimaneutraler Home Delivery Logistik geben.

4

Transparentes Linz

Den Linzer_innen fehlt es an Transparenz – zum Beispiel, wenn es um die Vergabe von Förderungen, die Zuteilung von Gemeindewohnungen und anderen Investitionen der Stadt geht. Es gibt zwar Berichte über die Stadtfinanzen, diese sind jedoch unvollständig, da Teile der typischen Stadtverwaltung in die Linz AG ausgelagert sind und dadurch außerhalb der demokratischen Kontrolle liegen. Auch die Budgetberichte sind für Bürger_innen nicht verständlich. Die Stadt muss transparent kommunizieren, wofür sie wie viel Geld im letzten Jahr ausgegeben hat. Für die Vergabe von Gemeindewohnungen und öffentlichen, sozialen Einrichtungen gibt es zwar Kriterien, doch bleibt für die Bewerber_innen der Auswahlprozess und die Auswahlkommission unbekannt. Derzeit haben die Bürger_innen wenig Möglichkeit, unmittelbar auf die Lebensrealität in der Gemeinde einzuwirken. Korruption beginnt bei Freunderlwirtschaft und hat Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung, sorgt für ein schlechteres Gesundheits- und Bildungssystem und schürt so Misstrauen in der Bevölkerung gegenüber Politik und Verwaltung. Das Motto "es war schon immer so" hat Auswirkungen auf den Wohlstand und somit auch auf die Zukunft von Linz.

Unsere Forderungen:

- **Eine unabhängige Vergabekommission**, die den Ausschreibungsprozess von städtischen Aufträgen überwacht. So entstehen faire Spielregeln für die Vergabe öffentlicher Aufträge und gleiche Chancen für alle. Unabhängig davon, wen man kennt oder welches Parteibuch man hat.
 - In allen Bereichen muss es strategische **Förderziele, transparente und faire Förderkriterien** geben: Die Mittelverwendung muss flächendeckend kontrolliert
- evaluiert werden und den Bürger_innen zugänglich gemacht werden.
 - Das **Gemeindebudget** wird jährlich im Rahmen einer **Informationsveranstaltung** präsentiert. Dabei stellen die Stadträt_innen auch ihre jeweiligen **Leuchtturmprojekte** für das kommende Finanzjahr vor. Außerdem wird ein Teil des jährlichen Budgets von den Bürger_innen im Rahmen eines **Bürgerinnenhaushalts** für Projekte vergeben.
 - **Schlanke Strukturen im Gemeinderat:** Den bzw. die zweite_n und dritte_n Vizebürgermeister_in abschaffen und Sitze im Gemeinderat reduzieren.
 - **Gemeindepolitik partizipativer gestalten:** Wir fordern mehr direkte Entscheidungsmöglichkeiten für die Bürger_innen, Engagement im Gemeinderat soll leichter werden zum Beispiel in Form von Speakers Corner oder einen Jugendgemeinderat.
 - **Gemeinderatssitzungen streamen:** Die Stadtentscheidungen sollten den Bürger_innen nahegebracht werden, deswegen sollten Gemeinderatssitzungen im Livestream übertragen werden. Das sollte bei einer Stadt, die sich Digitalisierung auf die Fahne schreibt, selbstverständlich sein.

5 Mobiles Linz

Über 100.000 Menschen pendeln täglich nach Linz. Linz ist eine pulsierende Stadt und damit eine Pendler_innenstadt. Es braucht neue Ideen, um den Verkehr in Linz auf die richtigen Wege zu leiten. Das Auto ist und wird eine wichtige Mobilitätsform bleiben, doch müssen Anreize geschaffen werden, dass jene Menschen, die nicht auf das Auto angewiesen sind, auf Alternativen umsteigen. Unsere Innenstadt kann die steigende Autolast nicht mehr stemmen. Die Lebensqualität in der Stadt leidet massiv unter dem Verkehr und der öffentliche Raum, der durch den ruhenden Verkehr in Anspruch genommen wird, könnte so viel besser verwendet werden. Anderen Mobilitätsformen wie Gehen, Radfahren, Elektroscooter, Leihräder, Carsharing oder deren Kombination muss mehr Platz eingeräumt werden. Es geht darum, sämtlichen Mobilitätsformen Platz einzuräumen und zu verhindern, dass alle Verkehrskonzepte dem privaten PKW untergeordnet werden.

Unsere Forderungen:

- **Ein nachhaltiges Verkehrskonzept:** Die Stadt muss Verkehrskonzepte mit den Umlandgemeinden entwickeln, um gegenzusteuern. Das beginnt mit dem weiteren Ausbau des Öffinetzes, aber auch mit der Erhöhung der Frequenz der Öffis, und geht bis zu Park&Ride Anlagen bei neuralgischen Punkten außerhalb der Stadt, um den Verkehr dort abzufangen und auf die Öffis umzuleiten.
 - **Carsharing für Linz:** Die Stadt sollte aktiv auf andere Carsharing Anbieter zugehen, um Rahmenbedingungen zu schaffen, damit diese in Linz und den Umlandgemeinden operieren können. Denn das Auto als Mobilitätsform ist nach wie vor wichtig. Carsharing führt nur dazu, dass es zu weniger
- ruhendem Verkehr kommt und Autos effizienter eingesetzt werden, da sie weniger Stehzeiten haben. TIM, das städtische Carsharing Konzept, ist kein wirkliches Carsharing – es verlangt eine monatliche Gebühr. Und Fahrzeuge müssen an zentralen Abstellplätzen abgestellt werden. Um auch für Gelegenheitsfahrer attraktiv zu werden, sollte diese Gebühr wegfallen.
- **Die Tankstelle der Zukunft:** Dazu braucht es eine intensive Kooperation mit Automobilherstellern. Linz stellt den Raum, die Industrie die Ladestationen zur Verfügung. Linz als großflächiges Testgebiet für Ladestationen und alternative Treibstoffe.
 - **Barrierefreies Linz:** Individualverkehr in Linz darf für beeinträchtigte Personen nicht eingeschränkt werden. Es gibt keine digitale Übersicht über Behindertenparkplätze in Linz (außer Tiefgaragen). Wir fordern die Digitalisierung des barrierefreien Stadtplans. Zudem sollen Behinderten Parkplätze gelb markiert, sichtbar umrandet werden.
 - **Zwei Räder, großes Potenzial:** Fahrradwege müssen zum integralen Teil der Verkehrsplanung werden. Es braucht eine Steigerung des Fahrradverkehrs, sowie Ausbau, Verdichtung und Lückenschließung der städtischen Fahrradinfrastruktur. Dazu fordern wir noch eine zusätzliche Fußgänger_innen- und Fahrradbrücke auf Höhe Brucknerhaus. Gemeinsam wollen wir nicht nur den ersten Pedaltritt setzen, sondern auch den zweiten und dritten.
 - **Innovativer Schiffsverkehr:** Die Donau soll als Schiffsweg des Nahverkehrs genutzt werden. Es sollen Internationale best practice Beispiele evaluiert und Umsetzungsmöglichkeiten geprüft werden.